

Stellungnahme der Verwaltung für die Sitzungen der

☒ **BV Senne am 18.06.2026**

☐ **BV Brackwede am 25.06.2026**

☐ **BV Sennestadt am 25.06.2026**

„Einsatzkonzept des KOD für die Stadtbezirke Brackwede, Senne und Sennestadt

Beschluss der BV Senne vom 30.04.2026, Drucksache-Nummer 1124/2025-2030

Beschluss der BV Brackwede vom 07.05.2026, Drucksache-Nummer 1232/2025-2030

Beschluss der BV Senne vom 07.05.2026, Drucksache-Nummer 1205/2025-2030

Text der Beschlüsse

Die Verwaltung wird gebeten, die Möglichkeit der Einrichtung einer verbindlichen Außendienststreife des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) für [die Stadtbezirke Senne, Brackwede, Sennestadt] zu prüfen und die Bezirksvertretung[en] über das Einsatzkonzept zu unterrichten.

Hinweis zur Methodik der Antwort

Das Ordnungsamt beantwortet nachfolgend die drei Beschlüsse aufgrund der gleichgelagerten Fragestellung in einer vereinenden Stellungnahme, um den gemeinsamen Abstimmungsprozess aller Beteiligten einfach und transparent zu halten.

Stellungnahme der Verwaltung

Das Ordnungsamt muss aus Ressourcengründen derzeit ein besonderes Einsatzkonzept für die Stadtbezirke Senne, Brackwede sowie Sennstadt bedauernd zurückweisen.

Den Antragsbegründungen konnte entnommen werden, dass seitens der Bezirksvertretungen ein gutes und auch erkennbar wertschätzendes Verständnis für die Einsatz- und Personalsituation vorhanden ist. Ebenso für den Zeitfaktor bei der Erreichbarkeit der Außenbezirke bei Anrufen. Auf Wiederholungen aus den zuletzt vorgelegten Informationsvorlage hierzu wird daher verzichtet.

Etwas anders gesehen wird dabei, dass der Süden unterrepräsentiert sei. Abgesehen vom Bezirk Mitte nehmen die Stadtbezirke des Südens vielmehr vordere Plätze beim Einsatzgeschehen pro Einwohnerzahl ein.

Im Sinne der Anfrage soll jedoch nochmals ein klares Bekenntnis ausgesprochen werden, dass alle Bezirke hier gleichwertig angesehen werden.

Bei dem Wunsch nach einer verbindlichen Streife für den Süden hat sich die Praxis diesem bereits angenähert. Bei der Einsatzplanung ist täglich eine „Südroute“ vorgesehen, also ein Team, dass bereits die drei Bezirke nahezu exklusiv bestreift. Bei größeren Ereignissen (vor allem im Bezirk Mitte) muss hier jedoch priorisiert werden.

Aufgrund entsprechender Meldungen (z.B. Ruhestörungen durch Jugendliche, Cannabiskonsum auf Spielplatz) ist beispielsweise für den Bezirk Senne der Bereich Breipohls Hof derzeit fester Bestandteil von Routenplänen. Auch der Bereich um das Waldbad Senne und die gegenüberliegenden Grünflächen waren und sind immer wieder Schwerpunkte. Im Bezirk Sennestadt der

Reichowplatz und einige Grünanlagen, im Bezirk Brackwede u.a. der Treppenplatz sowie „Im Hexenbrink“.

Dabei müssen alle Liegenschaften paritätisch bedient werden, so dass auch bei den genannten „südlichen“ Schwerpunkten kein Ort sehr umfassend begleitet werden kann.

Ganz wesentlich bei dem Einsatzkonzept ist dabei auch, dass der KOD kein klassischer „Wachdienst“ ist, sondern ein hoch-reaktiver Außendienst sein soll, der auf eingehende Anforderungen auch spontan reagieren muss. Dazu müssen die eingehenden Anrufe (ca. 22.000 pro Jahr) sowie E-Mails von Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet werden. Dies erfordert also auch bei geplanten Bestreifungen immer ein Höchstmaß an Flexibilität.

Das bedeutet: eine weitere bzw. stärkere Fokussierung auf einzelne Stadtbezirke würde unweigerlich zu Lasten anderer Stadtbezirke gehen sowie zwingend zu Leistungseinschränkungen in der Bedienung von Bürgerbeschwerden führen. Unter Abwägung aller Interessen, wird diesen Punkten aber ein sehr hohes Gewicht eingeräumt.

Das Ordnungsamt sieht die derzeitige Ressourcenplanung dahingehend bereits erfahrungs- und ereignisspezifisch und damit „fair“ aufgestellt.

Dabei wird erkannt, dass bereits jetzt „im Mangel“ agiert werden muss und bewusst Priorisierungen vorzunehmen sind. Das Einräumen einer sich hieraus abhebenden Rolle für einen oder mehrere Stadtbezirke würde dies konterkarieren.

Perspektivisch sieht das Ordnungsamt lediglich die Möglichkeit, die außenliegenden Bezirke spürbar mehr zu bestreifen, wenn

- die Beschwerde- und Auftragslagen in anderen Bezirken – gemeint ist hier Mitte - signifikant abebben würden (nach hiesiger Einschätzung sehr unwahrscheinlich)

oder

- sich die verfügbaren Personalressourcen an die gestiegenen Bedarfsanforderungen anpassen. In den vergangenen Monaten sind hierzu stadtweit sehr viele Erwartungshaltungen aus der Politik aber auch von Bürgerinnen und Bürgern direkt an das Ordnungsamt adressiert worden: Neben dem Wunsch nach mehr Einsätzen an bekannten Plätzen ergeben sich immer wieder neue Anforderungen (aktuell z.B. Ishara-Brücke), Vermüllungsschwerpunkte, Kitas, Parks und Grünanlagen.
Die Schere zwischen Erwartungen (richtig hier vielleicht sogar: „Bedarf“) und tatsächlichen Möglichkeiten ist bereits jetzt sehr weit auseinander gegangen. So würde beispielsweise ein weiteres dauerhaft agierendes Team (Personalbedarf hierfür 11 Stellen) zwar definitiv Abhilfen schaffen können, wäre jedoch auch kein Garant, dass dann alle Anforderungen erfüllt werden könnten.

Es wird bedauert, den Bezirksvertretungen auf die angemessenen Anfragen eine für alle Beteiligten derzeit nicht zufriedenstellende Antwort geben zu müssen. Das Thema wird hier aber ebenfalls sehr ernst genommen, so dass auch keine Lippenbekenntnisse abgegeben werden, die nicht erfüllbar sind.

gez.
Maschmeier